

## Anfrage der WGHL-Fraktion Nümbrecht

an den Rat der Gemeinde Nümbrecht

### Prolog

Nach Informationen aus der Verwaltung sollen die Nümbrechter Bürger auf 110 km Gemeindestraßen verzichten. Das sind mehr als ein Drittel des bisherigen Straßennetzes, das einfach wegfällt. Das Netz der gewidmeten Gemeindestraßen soll in Nümbrecht von 290 km auf 180 km reduziert werden. Aus den ehemaligen 110 km Gemeindestraßen sollen durch Umwidmung Wirtschaftswege werden.

Die grob geschätzten Sanierungskosten für die restlichen Straßen, die natürlich über den Realisierungszeitraum aufgrund der Preissteigerungen noch explodieren können, sind mit ca. 30 Millionen Euro veranschlagt worden, wovon 10 Millionen Euro die Nümbrechter Bürger direkt und 20 Millionen Euro von der Gemeinde aufgebracht werden sollen, die sich dann aber wieder über ihre Steuern und Abgaben beim Bürger refinanziert. Weitere 5 Millionen Euro sollen noch für Brückensanierungen obendrauf kommen. 19 Brückenbauwerke sollen über Jahr saniert werden.

Stimmt es, dass die Nümbrechter Bürger zukünftig auf mehr als ein Drittel des gemeindlichen Straßennetzes verzichten müssen?

Kann es im medizinischen (Herzinfarkt, Schlaganfall etc.) oder brandtechnischen Notfall zu längeren Anfahrtswegen durch die Rettungswagen/Feuerwehr kommen, da mehr als ein Drittel aller gemeindlichen Straßen zu Wirtschaftswegen umgewidmet werden sollen?

Kommt es durch die Brückensanierungen - und damit verbunden zu langen Sperrungen von Straßenverbindungen - zu extremen Belastungen für die Nümbrechter Bürger (siehe in der Vergangenheit Winterborn)?

Wie sollen die Nümbrechter Bürger, die durch hohe Abwasserkosten und weitere Steuern ohnehin schon besonders stark belastet sind, diese Millionen aufbringen?

Müssen die Nümbrechter Bürger auch den Gemeindeanteil indirekt über weitere Gebührenerhöhungen (Grundsteuer, Gewerbesteuer, Erhöhung der Abwassergebühren etc.) finanzieren?

Gibt es für Nümbrecht - analog der durch die Landesregierung „gepamperten“ Metropolregionen in NRW - Sondermittel für diese Infrastrukturmaßnahmen?

Wurden in der Vergangenheit beim Erhalt der gemeindlichen Infrastruktur Fehler gemacht bzw. falsche Akzente gesetzt?

Rainer Galunder  
Fraktionsvorsitzender der WGHL

Elsenroth, d. 03.02.2015